

Niederschrift



Gremium: **10. Sitzung des Beirats für Soziales und Seniorenfragen**
Sitzungsdatum: **Dienstag, den 29.03.2011**
Sitzungsort: **Landratsamt Augsburg, Kleiner Sitzungssaal 221, 2. Stock**
Beginn: 14:00 Uhr Ende: 15:21 Uhr

Stv. Landrätin Fries eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Vorsitzende / Vorsitzender:

Anni Fries

Mitglieder:

Renate Durner
Hannes Grönninger entschuldigt
Peter Högg
Gabriele Huber
Gerhard Ringler
Robert Steppich entschuldigt
Carolina Trautner

Sozialkonferenz:

Herbert Ederer
Günther Geiger entschuldigt
Fritz Graßmann
Walter Semsch

Sozial erfahrene Personen:

Helmut Bartholomä
Bruno Kratzer
Prof. Dr. Werner Schneider entschuldigt

Beratende Mitglieder:

Manfred Buhl
Herbert Richter
Klaus Riehle

Verwaltung:

Peter Beck
Ulrike Hutter
Regina Prestele
Klaus Riehle

Weitere Anwesende:

Gabriele Wagner, Jobcenter Augsburg Land (zu TOP 1)

Schriftführerin:

Susanne Häusler

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1. Neuorganisation SGB II;
Zusammenarbeit Arbeitsagentur und Landkreis Augsburg
Vorlage: 11/0037
2. Freiwilligen-Agentur für den Landkreis Augsburg;
Aktueller Bericht
Vorlage: 11/0038
3. Fachbereich Soziales und Senioren;
Aktuelle Haushaltsentwicklung
Vorlage: 11/0039
4. Aktuelle sozialrechtliche Gesetzesänderungen ab 2011 (SGB II, SGB XII usw.)
Vorlage: 11/0040
5. Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Augsburg;
Pflegebedarfsplan
Vorlage: 11/0041
6. Verschiedenes
7. Wünsche und Anfragen

Öffentliche Sitzung

**TOP 1 Neuorganisation SGB II;
Zusammenarbeit Arbeitsagentur und Landkreis Augsburg
Vorlage: 11/0037**

Anlagen: Grundlagenvereinbarung

Sachverhalt:

Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am 01.10.2010 beschlossen, an der Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur für die Zeit ab 01.01.2011 in Form einer gemeinsamen Einrichtung (gE) festzuhalten.

Grundlagenvereinbarung

Während bis zum 31.12.2010 die Aufgaben und Verantwortlichkeiten in der ARGE in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag geregelt und aufgrund der unterschiedlichen Rechtsauffassungen von Bund und Ländern oftmals strittig waren, sind diese nun in der gemeinsamen Einrichtung (Jobcenter) ab 2011 weitestgehend im Gesetz aufgeführt. So sind beispielsweise die Aufgaben der Trägerversammlung in § 44 c SGB II, die des Geschäftsführers in § 44 d SGB II aufgeführt und das Verfahren bei Meinungsverschiedenheiten über die Weisungszuständigkeit ergibt sich aus § 44 e SGB II.

Neu sind für die gE unter anderem eine Personalvertretung (§ 44 h SGB II) und soweit notwendig eine Schwerbehinderten-, Jugend- und Auszubildendenvertretung zu bilden und eine Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen (§§ 44 i, j SGB II).

Der kommunale Anteil an den Gesamtverwaltungskosten von bisher 12,6% wurde nunmehr ab 01.01.2011 im Zuge der sogenannten „HartzIV-Reform“ auf 15,2% erhöht. Dies ist insbesondere den Veränderungen im Bereich „Bildung und Teilhabe“ geschuldet und wird zu TOP 04 noch näher erläutert.

Durch Vereinbarung geregelt sind der Standort sowie die nähere Ausgestaltung und Organisation der gE (§ 44 b Absatz 2 Satz 1 SGB II). Auf der Grundlage einer Mustervereinbarung des Deutschen Landkreistages (DLT) wurden Ende 2010 Gespräche mit der Arbeitsagentur geführt. Daraus wurde eine einvernehmliche eine Grundlagenvereinbarung erstellt (s. Anlage), die in der Sitzung des Kreisausschusses am 17.01.2011 einstimmig beschlossen wurde.

Kommunale Mitglieder der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung des Jobcenters besteht aus drei kommunalen Mitgliedern und drei Mitgliedern der Arbeitsagentur. Die kommunalen Mitglieder des Landkreises Augsburg wurden vom Kreistag bereits für die ARGE bestellt, die ihr Mandat in der Trägerversammlung des Jobcenters fortführen. Vorsitzender der Trägerversammlung ist zunächst für die Dauer von drei Jahren Herr Landrat Sailer.

Geschäftsführung

Entsprechend den gesetzlichen Regelungen und der Grundlagenvereinbarung waren Geschäftsführer und stellvertretender Geschäftsführer von der Trägerversammlung zu bestellen. Für die Dauer von 5 Jahren wurden in der konstituierenden Sitzung der Trägerversammlung des Jobcenters Augsburger Land am 20.01.2011 Frau Gabriele Wagner als Geschäfts-

führerin und Herr Jürgen Gurill vom Landratsamt Augsburg (wie bisher) als stellvertretender Geschäftsführer bestellt.

Frau Wagner wird sich den Mitgliedern des Beirates kurz vorstellen und insbesondere die Aufgabenschwerpunkte 2011 des Jobcenters Augsburg Land erläutern.

Finanzielle Auswirkungen:		Veranschlagung im laufenden Haushaltsjahr:	
<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		<input type="checkbox"/> im Verw.HH:	<input type="checkbox"/> im Verm.HH:
		HhSt.	HhSt.
		€	€
Gesamtkosten der Maßnahme/n (Beschaffungs-/ Herstellungskosten):	Jährliche Folgekosten/ Folgekosten: <input type="checkbox"/> keine	Gesamtfinanzierung	Gesamtfinanzierung
€	€	Eigenanteil:	Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge etc.):
		€	€

Bemerkungen:

.-

Frau Wagner stellt sich als neue Geschäftsführerin des Jobcenters Augsburg Land seit 01.01.2011 vor. Frau Wagner ist Mitarbeiterin der Bundesagentur, hat dort 1982 das Verwaltungsstudium gemacht mit dem Abschluss Diplomverwaltungswirt. Anschließend hat sie viele Jahre als Arbeitsvermittlerin gearbeitet, kennt also die Arbeit mit den Kunden von der Basis an. Einige Jahre hat sie auch Statistikerarbeiten übernommen. Sie war einige Jahre in der Beratung für behinderte Menschen zuständig, hat also auch diesen Personenkreis intensiv in der Praxis erlebt. Im Anschluss daran begannen die ersten Führungsaufgaben als Teamleiterin für das Arbeitslosengeld I - die Berechnung des Arbeitslosengeldes aus der Versicherungsleistung - und als 2004 dann das Sozialgesetzbuch II verabschiedet wurde, hat sie bereits beim Aufbau hier in Augsburg - Stadtmitgearbeitet.

Die Grundstrukturen sind ihr von Anfang an bekannt. Beim heutigen Jobcenter Augsburg Stadt wurde von ihr der Bereich Markt und Integration geleitet. Dies war ihre Schwerpunktaufgabe, aber auch Organisations- und Schnittstellenaufgaben wurden von ihr wahrgenommen. Im Jahr 2007 war sie in der Arbeitsagentur Memmingen tätig - das wird von Führungskräften der Arbeitsagentur erwartet. Nach dieser Zeit wurden wieder Aufgaben im Jobcenter Augsburg - Stadt wahrgenommen. Zum 01.01.2011 schließlich wurde sie zur Geschäftsführerin des Jobcenters Augsburg Land von der Trägerversammlung bestellt.

Viele Strukturen im Landkreis sind ihr bekannt und sie hat schon entsprechende Kontakte geknüpft, so z. B. mit Bildungs- und Sozialleistungsträgern, was sicherlich ihrer Arbeit zu Gute kommt.

Stv. Landrätin Fries bedankt sich bei Frau Wagner und wünscht ihr für die nicht ganz leichte Aufgabe alles Gute und viel Glück.

Anschließend erläutert **Herr Beck** den Sachverhalt und den Werdegang der Aufgabenübertragung anhand der Sitzungsvorlage.

**TOP 2 Freiwilligen-Agentur für den Landkreis Augsburg;
Aktueller Bericht
Vorlage: 11/0038**

Anlagen: Jahresbericht 2010

Sachverhalt:

Die Freiwilligen-Agentur des Landkreises Augsburg unter der Trägerschaft der Bürgerstiftung Augsburg Land konnte ihre Tätigkeit in der Sitzung des Beirates am 19.10.2010 vorstellen. In dieser Sitzung wurde vereinbart, dass Anfang 2011 ein kurzer Abriss über die Erfolge und Probleme der Freiwilligen-Agentur im Beirat dargestellt werden.

Frau Hutter, die Leiterin der Freiwilligen-Agentur, wird den Mitgliedern den als Anlage beige-fügten Jahresbericht vorstellen.

Finanzielle Auswirkungen: <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		Veranschlagung im laufenden Haushaltsjahr: <input type="checkbox"/> im Verw.HH: <input type="checkbox"/> im Verm.HH: HhSt. HhSt. <div style="text-align: right;">€ €</div>	
Gesamtkosten der Maßnahme/n (Beschaffungs-/Herstellungskosten): <div style="text-align: right;">€</div>	Jährliche Folgekosten/Folgelasten: <input type="checkbox"/> keine <div style="text-align: right;">€</div>	Gesamtfinanzierung Eigenanteil: <div style="text-align: right;">€</div>	Gesamtfinanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge etc.): <div style="text-align: right;">€</div>

Bemerkungen:

.-.

Herr Beck weist darauf hin, dass bei der Vorstellung von Frau Hutter im Oktober 2010 vereinbart wurde, dass bei Vorliegen erster Ergebnisse im Beirat berichtet werden soll. Frau Hutter ist organisatorisch bei der Abteilung 4.2 angesiedelt. Träger der Freiwilligenagentur ist die Bürgerstiftung Augsburg Land.

Anschließend berichtet **Frau Hutter** über den aktuellen Stand in der Freiwilligenagentur anhand des Jahresberichts. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Menschen vor Ort trotz der betriebenen Öffentlichkeitsarbeit sehr schwer erreicht werden konnten.

Stv. Landrätin Fries bedankt sich bei Frau Hutter und stellt fest, dass doch schon einiges erreicht wurde. Wenn jetzt ein neues Konzept erstellt werden soll, kommen vielleicht aus der Runde des Beirats Anregungen an die Verwaltung.

Kreisrätin Trautner findet es sehr bedauerlich, dass so wenige Rückläufe vorhanden waren und so wenig Bürger dieses Angebot genutzt haben. Mit neuen Projekten sei dies so eine Sache. Man müsse diesen auch ein bisschen Zeit geben und dürfe nicht gleich aufgeben. Engagement im Freiwilligenbereich sei schon in aller Munde. Mit diesem Thema beschäftigen sich die Leute durchaus. Vielleicht brauche es einfach noch mehr Zeit. Ganz positiv sei das Jugendengagement-Projekt. Kreisrätin Trautner zeigt sich beeindruckt von den Zahlen und ist der Meinung, wenn man im Jugendalter beginne, solche Dinge in die Hand zu neh-

men und in so ein Ehrenamt „hineinzurutschen“, dann mache man ein solches Ehrenamt in der Regel auch im Erwachsenenalter weiter. Somit sei dies ein ganz wichtiger Grundstein für die Zukunft, der da gelegt werde. In diesem Zusammenhang stellt Kreisrätin Trautner Überlegungen an, wie man noch andere Bereiche ansprechen könnte. So könnten zum Beispiel die schon in zahlreichen Gemeinden vorhandenen Seniorenbeauftragten angesprochen werden. Sie könnte sich vorstellen, dass gerade im Seniorenbereich eigentlich viele doch dankbar wären über so ein Angebot. Vielleicht könnten die Seniorenbeauftragten in den Gemeinden selber tätig werden, nachdem es vor Ort noch nicht so viele Freiwilligenagenturen gebe. So könnte man vielleicht einen breiteren Kreis ansprechen. Ansonsten sei natürlich sicher richtig, dass man das Konzept den Nachfragen anpassen müsse. Aber dies sei eine gute Sache und werde bestimmt von Erfolg gekrönt sein.

Dazu erklärt **Frau Hutter**, dass man in Gersthofen beim Seniorenbeirat gewesen sei und dabei die Tätigkeit der Freiwilligenagentur vorgestellt wurde. In Horgau soll eine Anlaufstelle gegründet werden, dies gehe auch vom dortigen Seniorenbeirat aus.

Herr Bartholomä erklärt, dass es noch Barrieren gebe, die man niederreißen müsse. Vereinsvorstände, denen die Freiwilligenagentur vorgestellt werde, hätten Angst, weil sie die Leute selber brauchen würden. Was ihm nicht gefallen würde, wäre das Wort „Agentur“. Außerdem sei den Personen, die dafür in Frage kommen, oft nicht klar, was auf sie zukomme. Jeder könne entscheiden, ob er eine Tätigkeit auch übernehmen wolle. Hier müsse noch viel praktische Arbeit auch über und von den Kommunen erledigt werden. Diese müssten an die Vereine herangehen und darauf hinweisen, dass keine Konkurrenz zu den Freiwilligenagenturen bestehe.

Stv. Landrätin Fries weist darauf hin, dass Frau Hutter bereits in der Bürgermeisterdienstbesprechung war und die Bürgermeister entsprechend informiert wurden.

Kreisrätin Huber erklärt, dass die Stadt Augsburg ein ähnliches Projekt hat. Das Projekt nenne sich EFI – Erfahrungswissen für Initiativen. Dort laufe es anscheinend sehr gut. Die Stadt Augsburg veranstalte Kurse, wofür sich sehr viele aus dem Landkreis anmelden würden. Kreisrätin Huber hat diesbezüglich Kontakte und Informationen und würde diese an Frau Hutter weitergeben. Zum Beispiel würden im Moment Begleiter zur Frauenweltmeisterschaft im Fußball gesucht.

Dazu erklärt **Frau Hutter**, dass sie glaubt, den Grund zu kennen, warum es in Augsburg Stadt besser laufen würde. Dort wurde nämlich schon vor 10 – 15 Jahren angefangen. Das Freiwilligenzentrum der Stadt Augsburg sei personell sehr gut besetzt. Es gebe auch Ausläufer in den Landkreis hinein und es werde mit Einsatzstellen aus dem Landkreis zusammen gearbeitet. Außerdem bestehe eine Trägerschaft für zwei Freiwilligenagenturen im Landkreis.

Kreisrätin Huber vermutet, dass der Landkreis schwieriger zu bearbeiten sei als die zentral gelegene Stadt Augsburg.

Herr Semsch stellt fest, dass die Stadt Augsburg eine andere personelle Ausstattung habe. Dort seien drei oder vier hauptamtliche Leute beschäftigt. Er weist darauf hin, dass die Katholische Kirche seit Jahrzehnten Ehrenamtliche suchen würde. Aus seiner Erfahrung heraus sei festzustellen, dass sich aus dem Landkreis Augsburg kaum Ehrenamtliche melden würden. Deshalb sei der Caritasverband dezentral organisiert. Wichtig seien die dezentrale Nähe und die Begleitung der Leute, dies würde dem Verband auch zunehmend Schwierigkeiten bereiten. Bei 300 – 400 Ehrenamtlichen würden immer Fragen zu Versicherung, Haftung und in der Mitarbeit auftreten. Wenn diese Leute allein gelassen werden, führe dies zu einer negativen Erfahrung. Wichtig sei, dass jemand da wäre, der zumindest stundenweise vor Ort sei, um Fragen und Probleme aufzugreifen. Nach Meinung von Herrn Semsch solle man sich stärker vernetzen, gerade was Wohlfahrtsverbände angehe, die überwiegend mit den Eh-

renamtlichen zusammenarbeiten würden. Hierfür sollte eine Plattform gefunden werden. Er könne sich eine Zusammenarbeit gut vorstellen. Eine ganz wichtige Erfahrung sei auch, dass man an die Jugendlichen herangehen müsse. Diese seien sozialen Dingen gegenüber sehr aufgeschlossen. Eine positive Entwicklung sei, dass viele Gymnasien und überhaupt verstärkt auch Schulen auf den Caritasverband zukommen, die verpflichtend ein Sozialpraktikum machen. Diese Plattform könne man stärker aufgreifen. Hier sei die Einbindung der Schule da und auch das Elternhaus sei mit tangiert. Die Jugendlichen lernen dann frühzeitig, über den Tellerrand hinauszuschauen. Es gebe noch viele Punkte, die man verbessern könnte.

Herr Beck stellt fest, dass bürgerschaftliches Engagement ein wichtiges Thema bleiben wird. Die Frage sei, was für einen Bedarf man habe und ob eine Neuausrichtung notwendig sei. Seiner Meinung nach sollte der Bedarf örtlich organisiert werden. Im Landkreis Augsburg gebe es einige sehr erfolgreiche örtliche Organisationen. Die Ausrichtung sollte die sein, dass der Landkreis professionelle Unterstützung und Beratung gebe. Für die Neugründung von Organisationen solle der Landkreis auch unterstützend mithelfen und nicht in Konkurrenz zu anderen Agenturen treten. Es sei gut, dass man diese Erfahrungen gemacht habe. Man wolle Ansprechpartner für die sein, die sich für das Thema interessieren. Man müsse aber auch sehen, dass die Arbeitszeit einer Halbtagskraft eben nicht für einen so großen Landkreis ausreiche. Neukonzeption bedeute, man behalte das Thema bei. Man müsse aber auch schauen, wo Bedarf vorliege und die Konzeption möglicherweise anders ausrichten.

Herr Bartholomä weist darauf hin, dass vor drei Jahren eine Ausstellung unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ stattgefunden habe. Diese solle am 8. und 9. Oktober wiederholt werden. Hier könnten Selbsthilfegruppen, soziale Einrichtungen und gemeinnützige Vereine ausstellen. Es würde sich anbieten, dass die Freiwilligen - Agentur hieran teilnehme. Der erste Zuspruch vor drei Jahren sei sehr gut gewesen. Die Stadt Gersthofen stelle alles zur Verfügung, der Eintritt sei kostenlos und es würde auch keine Standgebühr erhoben. Die ganze Veranstaltung basiere auf freiwilliger Basis. Die Einladungen sollen nächste Woche verschickt werden, man werde auch entsprechend Werbung machen. Es spiele auch keine Rolle, ob Gruppen aus Augsburg kommen. Die Ausstellung sei tatsächlich eine gute Möglichkeit, vor Ort mit dem Publikum in Kontakt zu kommen.

Stv. Landrätin Fries bedankt sich für den Hinweis und stellt fest, dass dies eigentlich auch eine gute zusätzliche Plattform für das Anliegen sei.

Kreisrat Buhl merkt an, dass Frau Hutter auf der gestrigen Sitzung der Bürgerstiftung bereits kurz den Bericht erläutert habe. Der Stiftungsvorstand, Herr Dr. Last, habe festgestellt, dass ein Strategiegelgespräch wegen Schwachstellen bzw. Verbesserungsmöglichkeiten stattfinden solle.

Stv. Landrätin Fries stellt abschließend fest, dass das Vorhaben noch ganz jung sei. Man müsste und sollte es jedoch noch weiterentwickeln. Man sei auf dem richtigen Weg, es sei schon einiges geschehen. Man werde sich anstrengen, das Projekt noch weiter zu verbessern.

sein werde. Für die Empfänger von Sozialhilfe, Wohngeld und Kinderzuschlag liege die Zuständigkeit beim Landratsamt Augsburg, Sachgebiet „Soziale Leistungen“. Dies werde voraussichtlich in der nächsten Woche per Rundschreiben an die Gemeinden, Schulen und Horte so herausgegeben. Zusätzlich werden Zug um Zug weitergehende Informationen ins Internet gestellt. Querfinanziert werden die Leistungen durch gesteigerte Bundeszuschüsse. Eine Aufstellung über die Zusammensetzung der Zuschüsse und die prozentualen Anteile wurde der Vorlage beigefügt. Ganz wichtig sei, dass der Bund die Grundsicherung im Alter bis zum Jahr 2013 zu 100 % übernehmen werde. Die Ausgaben für die Grundsicherung im Alter sind zwar nicht gravierend gestiegen. Es gebe jedoch bundesweit die Prognose, dass diese Ausgaben Jahr für Jahr zunehmen werde und deswegen ist es eine starke Entlastung für den Landkreis.

Stv. Landrätin Fries stellt fest, dass sich die ganzen Gesetzesänderungen zwar einfach anhören würden, sicher aber sehr schwer zu vollziehen wäre.

Herr Semsch weist darauf hin, dass es für die Beratung sehr wichtig wäre, dass man von der kommunalen Seite Klarheit zu den Leistungen für Bildung und Teilhabe bekomme und es auch entsprechende Vordrucke gebe. Abschließend sei festzustellen, dass diese Zusatzleistungen für die Kinder und Jugendlichen positiv gesehen werden müssten.

TOP 5 Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Augsburg; Pflegebedarfsplan Vorlage: 11/0041
--

Sachverhalt:

Der Pflegebedarfsplan ist Teil des Kapitels „Pflege und Betreuung“ des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für den Landkreis Augsburg. Dieses Kapitel wurde dem Beirat in einem „Rohentwurf“ am 28.10.2009 vorgestellt. Der anschließend überarbeitete Pflegebedarfsplan wurde dann in der Sitzung des Beirates am 15.12.2009 einstimmig zur Aufnahme in das Seniorenpolitische Gesamtkonzept für den Landkreis Augsburg dem Kreisausschuss empfohlen.

Die letzten Kapitel des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes konnten in der Sitzung des Beirates am 14.12.2010 beraten und beschlossen werden. Dabei wies die Verwaltung daraufhin, dass die einzelnen Kapitel, insbesondere das Teilkapitel „Pflegebedarfsplan“ nochmals vor endgültiger Beschlussfassung überarbeitet werden, um möglichst aktuelle statistische Daten einfließen zu lassen und dementsprechend bewerten zu können.

Im April 2009 erstellte die Firma SAGS GbR die „Bevölkerungsprognose für den Landkreis Augsburg unter besonderer Berücksichtigung seniorenpolitischer Fragestellungen“. Die Firma SAGS wurde beauftragt, ihre Prognose auf der Grundlage aktueller statistischer Daten zu überarbeiten.

Die aktualisierte Bevölkerungsprognose und der daraufhin überarbeitete Pflegebedarfsplan wird den Beiratsmitgliedern auf dem Postweg rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet. Etwaige Veränderungen zum bereits beschlossenen Pflegebedarfsplan sind fettgedruckt dargestellt.

Finanzielle Auswirkungen:			
<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		Veranschlagung im laufenden Haushaltsjahr:	
		<input type="checkbox"/> im Verw.HH: HhSt.	<input type="checkbox"/> im Verm.HH: HhSt.
		€	€
Gesamtkosten der Maßnahme/n (Beschaffungs-/ Herstellungskosten):	Jährliche Folgekosten/ Folgelasten: <input type="checkbox"/> keine	Gesamtfinanzierung Eigenanteil:	Gesamtfinanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge etc.):
€	€	€	€

Bemerkungen:

--

Herr Beck erläutert den Sachverhalt anhand der Tischvorlage.

Anschließend beschreibt **Herr Riehle** die Änderungen des Pflegebedarfsplans.

Unter Bezugnahme auf die Projektförderung stellt **Kreisrätin Trautner** fest, dass diese Projektförderung allen wichtig gewesen sei. Sie könne sich aber noch nicht genau vorstellen, wie dies umgesetzt werden solle. Kreisrätin Trautner fragt nach, ob Vorschläge zu Projekten von den Wohlfahrtsverbänden eingebracht wurden. Diese Mittel sollten ja zielgerecht eingesetzt werden und deswegen stelle sich die Frage, ob bis zur nächsten Sitzung schon Vorschläge vorliegen würden.

Dazu erklärt **Herr Riehle**, dass nach den Förderrichtlinien dieser Ausschuss über die Vorschläge berate. Nachdem in den letzten Monaten die Sozialkonferenz nicht getagt habe, müsse diese Information ganz rasch nach außen gebracht werden. Alle potenziellen Projektträger müssen auf diese Möglichkeit hingewiesen werden. Dies sei teilweise bereits geschehen und werde noch verstärkt, so z. B. über eine Presseerklärung.

Herr Beck weist darauf hin, dass Vertreter von Wohlfahrtsverbänden anwesend seien. Man habe schon geglaubt, dass hier zügig der eine oder andere Antrag vorgelegt wird. Man werde nochmal Werbung machen und auf die Projektförderung hinweisen. Auch an die Gemeinden werden nochmals Informationen ausgegeben. In der letzten Bürgermeisterdienstbesprechung wurde dies auch explizit mit eingebracht. Das Geld solle nicht einfach ausgeschüttet, sondern in ein gutes und vernünftiges Projekt eingebracht werden. Auch die Mitglieder des Beirats seien aufgerufen, Werbung für die Projektförderung zu machen.

Herr Semsch erklärt, dass von der Sozialkonferenz mit Sicherheit etwas kommen wird. Bisher sei noch keine Gelegenheit gewesen, darüber zu diskutieren.

Anschließend setzt **Herr Riehle** seine Erläuterungen fort.

Stv. Landrätin Fries bedankt sich bei Herrn Riehle und stellt fest, dass keine Fragen mehr vorliegen würden. Sie stellt fest, dass die Beiratsmitglieder auch die Bevölkerungsprognose erhalten haben und dass man hier den demographischen Wandel ganz gewaltig sehen würde.

Beschluss:

Der Beirat für Soziales und Senioren nimmt den vorgelegten Entwurf der Pflegebedarfsplanung (Stand: 29.03.2011) für den Landkreis Augsburg zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt dem Kreisausschuss die Aufnahme in das Kapitel „Pflege und Betreuung“ des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts für den Landkreis Augsburg.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	11
Nein-Stimmen:	0

TOP 6 Verschiedenes

Keine Vorlagen

TOP 7 Wünsche und Anfragen

Keine Wünsche und Anfragen.

Stv. Landrätin Fries bedankt sich bei den Anwesenden für die geleistete Mitarbeit und schließt die Sitzung.

Anni Fries
Stv. Landrätin

Susanne Häusler
Verw. Angestellte

10. Sitzung des Beirats für Soziales und Seniorenfragen 29.03.2011